

Vielfältig denken – ein Grundgesetz für uns alle

Das seit Kurzem wiederbelebte Bündnis für Demokratie und Toleranz in Friedrichshafen möchte am 23. Mai an die Verabschiedung des Grundgesetzes vor 72 Jahren erinnern. An jenem Tag vollzog sich ein entscheidender und für die Bevölkerung bedeutender Schritt in eine demokratisch verfasste Gesellschaft nach Ende des Zweiten Weltkriegs und den leidvollen Erfahrungen aus dem Nazi-Regime. Auch in Friedrichshafen hatte die Zeit des Nationalsozialismus Spuren hinterlassen – nicht nur durch die mehrmaligen Bombardierungen der Stadt zwischen 1943 und 1945. Die menschenverachtende Ideologie war in weiten Teilen der Gesellschaft bereits tief verwurzelt. Vier Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs gelang es den Autor*innen des Grundgesetzes mit dieser Ideologie zu brechen. Mit Hilfe einer demokratischen Verfassung wählten sie jene Paragraphen als Auftakt, die unser Zusammenleben wie auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt bis heute prägen.

Diese ersten Paragraphen des Grundgesetzes rücken Menschenwürde, Freiheitsrechte, die Gleichheit vor dem Gesetz sowie die Meinungsfreiheit in den Vordergrund. Sie verbiefen einerseits grundlegende Rechte für jeden einzelnen, die andererseits aber auch ein respektvolles Miteinander voraussetzen. Sie sind geprägt durch die Erlebnisse und Ereignisse der Jahre zwischen 1933 und 1945 und der Wege, die in das Nazi-Regime führten. Sie bieten das Fundament für eine stabile demokratische und tolerante Gesellschaft.

Diese Grundrechte sind mittlerweile fester Teil unserer Geschichte geworden. Sie ermahnen uns immer wieder daran, in Erinnerung zu halten, wie die erste deutsche Demokratie der Weimarer Republik scheiterte, als es einem Unrechtsregime gelang, die demokratischen Werte für sich umzudeuten und außer Kraft zu setzen.

Das überparteiliche Bündnis für Demokratie und Toleranz möchte aus diesem Geschichtsbewusstsein heraus die Werte und Rechte unseres Grundgesetzes bewahren und am Gedenktag besonders würdigen.

Eine Demokratie lebt aus der Meinungsvielfalt. Als Demokraten pflegen wir einen offenen und respektvollen Austausch unterschiedlicher politischer Positionen. Wir achten den jeweils anderen politischen Standpunkt und die Person, die diese Meinung vertritt. Das Bündnis für Demokratie und Toleranz in Friedrichshafen steht zudem für ein inklusives Auftreten innerhalb der Stadt. Mit Blick in die Vergangenheit und auf die jüngsten gesellschaftlichen Entwicklungen, in welchen die im Grundgesetz verbrieften Rechte für unsolidarisches Handeln eingefordert werden, möchte das Bündnis jeglichen demokratiefeindlichen Tendenzen in Friedrichshafen entschieden entgegentreten.

Den Tag des Grundgesetzes am 23. Mai möchte das Bündnis für Demokratie und Toleranz in Friedrichshafen dazu nutzen, an jene Orte innerhalb der Stadt zu erinnern, an welchen unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkriegs die Demokratie eine neue Chance erhielt.

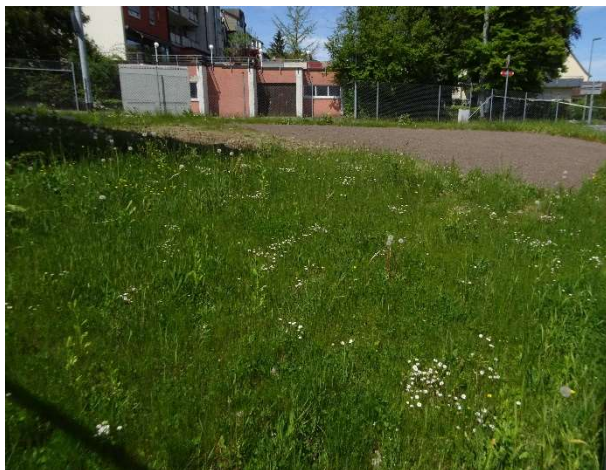
Bahnstation Manzell



Am 29. April 1945 überreichten Bürger der Stadt am Bahnhof Manzell vor dem im Juli 1944 zerstörten Bahnhofsgebäude symbolisch und friedlich die Schlüssel des ebenfalls nicht mehr bestehenden Rathauses an das eintreffende französische Combat Command 5. Noch vor dem Tag der Befreiung am 8. Mai 1945 löste sich die Stadt Friedrichshafen aus der Nazi-Diktatur und vollzog damit einen

entscheidenden Schritt in Richtung Demokratie. Das Bahnhofsgebäude in Manzell wurde nach dem Krieg nicht wieder errichtet. Die heutige Bahnstation erinnert nicht mehr an die ehemals vorhandenen Strukturen.

Hotel Hecht



Im 2016 abgerissenen Hotel Hecht in der Löwentaler Straße 3 fanden nach Ende des Zweiten Weltkriegs die ersten Parteiversammlungen statt. Zunächst trat dort die Ortsgruppe der Sozialdemokratischen Partei (SPD) am 7. April 1946 zusammen. Die Christdemokraten (CDU) formierten sich kurze Zeit später, am 4. Mai 1946, neu. Weitere politische Vereinigungen wie die Freien Wähler (FWV) folgten im August 1948. Somit konnte die

Meinungsvielfalt der Stadt wieder Rechnung getragen und den unterschiedlichen politischen Ausrichtungen der Bevölkerung Rechnung getragen werden.

Josef-Mauch-Straße



Im Stadtteil Hofen befindet sich die nach dem zweiten kommissarischen und demokratisch gewählten Bürgermeister und vormaligen Gewerbeschullehrer Josef Mauch (1884–1952) benannte Straße. Mauch hatte den 1945 von der französischen Besatzungsmacht eingesetzten Gymnasiallehrer August Bertsch (1887–1958) als

Interimbürgermeister abgelöst. Josef Mauch führte zwischen Juni 1946 und Ende 1948 seine Amtsgeschäfte aus, bis in einer ersten freien Wahl sein Nachfolger Max Grünbeck den Posten des Bürgermeisters übernahm. Während dieser frühen Phase der Kommunalpolitik verlagerte Josef Mauch gemeinsam mit dem Justiziar Ernst Mühlhäuser die Verantwortung über die 1947 in ihrer ursprünglichen Form aufgelöste Zeppelin-Stiftung, die der Entwicklung der Luftschiffahrt gewidmet war. Seit 1947 widmet sich die Zeppelin-Stiftung gemeinnützigen und mildtätigen Zwecke.

Adenauerplatz mit Rathaus



Nicht zuletzt und herausragend symbolisiert der Adenauerplatz das politisch-demokratische Zentrum Friedrichshafens. Unmittelbar nach dem Tod des ersten demokratisch gewählten Bundeskanzlers Konrad Adenauer (1876–1967) wurde der Platz vor dem 1956 neu errichteten Rathaus nach ihm benannt. Hier tagt der von den Bürger*innen gewählte Gemeinderat, setzt sich mit den Belangen der Stadt und ihrer

Entwicklung auseinander und fasst Beschlüsse. Der Adenauerplatz ist gleichermaßen Forum für den offenen und auch politischen Austausch sowie der Begegnungen.